



RECHENSCHAFTSBERICHTE 2002/03

Wie schon im vorherigen Geschäftsjahr hat der Vorstand zusätzlich zu den individuellen Rechenschaftsberichten der RessortinhaberInnen einen Gesamtrechenschaftsbericht verfasst, um die Zusammenhänge zwischen den Ressorts sichtbar zu machen und um den Gesamtauftritt der SUB gegen innen und aussen nachzuzeichnen.

Aufgrund personeller Wechsel in den einzelnen Ressorts hat es bei einigen Ressorts mehrere Berichte.

Der Vorstand beantragt hiermit die Verabschiedung der einzelnen Rechenschaftsberichte und des Gesamtrechenschaftsberichts.

GESAMTRECHENSCHAFTSBERICHT DES SUB-VORSTANDS

für das politische Jahr 2002 (April 2002-März 2003)

ORGANISATION DER ARBEIT IM VORSTAND

Auch dieses Jahr war geprägt von Wechseln innerhalb des Vorstandes. Insgesamt mussten vier Mitglieder des Vorstandes ersetzt werden. Für die verbleibenden Vorstandsmitglieder bedeutete dies jedesmal eine Umstellung in der Zusammenarbeit. Um den Verlust von Wissen und Erfahrung möglichst klein zu halten, wurde grosser Wert auf seriöse Einarbeitung der Neuen gelegt.

Der Vorstand nahm keine Umstrukturierungen seiner Ressorts vor. Er organisierte sich also in folgenden Ressorts: Universitäre Hochschulpolitik, Kantonale Hochschulpolitik, Nationale Hochschulpolitik, Frauen, Soziales, Mobilität, Dienstleistungen, Fachschaften, Finanzen und Information.

Die vom Vorstand zu erledigende Arbeit kann noch immer als gross bezeichnet werden. Dies zwang den Vorstand, Prioritäten zu setzen und es konnten nicht alle denkbaren Tätigkeiten in Angriff genommen werden. Der Vorstand ist der Meinung, seine Geschäfte sorgfältig und auch zur Zufriedenheit erledigt zu haben.

POLITISCHE VERTRETUNG DER STUDIERENDEN DER UNIVERSITÄT BERN

Der Vorstand hatte auch in diesem Jahr gründliche Grundlagenarbeit geleistet. Durch das Studium verschiedener Papiere und Stellungnahmen diverser Gremien konnte das Wissen in bildungspolitischen Bereichen vertieft werden.

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr intensiv um gute Kontakte mit den Institutionen der Universität Bern bemüht. Ob im direkten Gespräch mit der Universitätsleitung und einzelnen EntscheidungsträgerInnen in den Fakultäten, in den verschiedenen Kommissionen, dem Senat oder dem täglichen Kontakt mit diversen Verwaltungsstellen; der Vorstand hat kontinuierlich und gewissenhaft die Anliegen der Studierenden eingebracht und ist für diese eingestanden.

Auf kantonaler Ebene fanden Gespräche mit der Bernischen Erziehungsdirektion, mit einzelnen Mitgliedern des Grossen Rates und anderen politischen Institutionen statt. Ebenfalls stand die SUB in Kontakt mit VertreterInnen der Gymnasien und der Fachhochschulen. Hervorzuheben ist der erstmals durchgeführte «Tag der offenen Türen», zu welchem VertreterInnen verschiedener Institutionen eingeladen wurden.

Auf nationaler Ebene arbeitet der Vorstand intensiv in den Gremien des Verbandes Schweizerischer StudentInnenschaften (VSS) mit. Dies erleichterte die inhaltliche Arbeit der SUB, da im VSS oft dieselben Themen auf der Tagesordnung standen, die auch für die SUB von elementarem Interesse sind. Im Weiteren wurde auch in anderen Gremien, z.B. der CRUS, für die Anliegen der Studierenden lobbyiert.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die SUB als ernstzunehmende, konstruktive und kompetente Gesprächspartnerin geschätzt wird.

ÖFFENTLICHER AUFTRITT DER SUB

Der Vorstand war stets um seriöses und einheitliches Auftreten in der Öffentlichkeit bedacht. Die Medien wurden regelmässig über die Positionen der SUB informiert. Es zeigte sich, dass der Kontakt zu einzelnen VertreterInnen der Medien wichtig ist, um von der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Noch immer sind Verbesserungen möglich.

Die SUB war im Vorbereitungskomitee der Kundgebung «Veto» vom 1. November 2002 gegen die geplanten Sparmassnahmen aktiv und auch am Anlass selbst dabei. Am 8. März, dem Tag der Frau, engagierte sich die SUB im Rahmen der Marche Mondiale-Aktion: Sie beteiligte sich am Fasnachtsauftritt als «Helvetias» verkleidet, um auf immer noch bestehende Missstände aufmerksam zu machen.

Zur Information der SUB-Mitglieder griff der Vorstand weiterhin auf die bestehenden Informationsmittel (Unikum, Anschlagbretter, Homepage) zurück. Die Möglichkeit, mittels Massenversand durch die Informatikdienste alle Studierenden direkt zu erreichen, wurde sehr zurückhaltend eingesetzt. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Vermittlung der Positionen und Tätigkeiten der SUB gegenüber ihren Mitgliedern grundsätzlich funktioniert hat. Es wurden im vergangenen Jahr allerdings Stimmen laut, die sich eine aktivere Informationspolitik seitens der SUB wünschen. Der Vorstand nimmt dieses Anliegen ernst und wird sich weiterhin um Verbesserungen bemühen.

FINANZEN

Der Vorstand ist zufrieden mit der Entwicklung der finanziellen Lage der SUB. Das für das Rechnungsjahr 01/02 budgetierte Defizit konnte unterschritten werden (Achtung: Abrechnung noch nicht vom SR genehmigt!). Das Budget 01/02 wurde bis auf wenige Posten eingehalten.

WEITERE TÄTIGKEITEN

Die SUB hat das Dienstleistungsangebot weiterhin auf hohem Niveau aufrechterhalten, die Zusammenarbeit mit den Angestellten verlief zufriedenstellend.

In Zusammenarbeit mit der Universitätsleitung wurden auch dieses Jahr die Mittelschul-Besuchstage und der Erstsemestrigentag organisiert und durchgeführt. Unter der Obhut der SUB wurde auch das Unifest auf die Beine gestellt.

Während des ganzen Jahres leistete der Vorstand Unterstützungsarbeit für die Fachschaften und die verschiedenen studentischen Gruppierungen. Die zahlreichen Aufträge des StudentInnenrates SR wurden in Angriff genommen und gewissenhaft ausgeführt.

Vorstand, April 2003

Franz-Dominik Imhof
RESSORTS DIENSTLEISTUNGEN UND MOBILITÄT

September 2002 – März 2003

DIENSTLEISTUNGEN

Sponsoringpool

Der Sponsoringpool erforderte gleich zu Beginn meiner Amtszeit einige Aufmerksamkeit, die Anzahl Sponsoren war auf zwei gesunken. Es musste die Stelle «Co-Koordination» ausgeschrieben und eine geeignete Person gefunden werden (siehe Bericht von K. Gfeller). Mit dem neuen Co-Koordinator Samuel Keller habe ich ein neues Marketing-Konzept erarbeitet und mit der Sponsoren-Suche begonnen. Wir haben über 50 grosse Dossiers verschickt und sind nun daran, eine weit aus grössere Zahl von „kleineren« Sponsoren anzufragen. Während im Bereich des Grosssponsoring die Lage rauer geworden ist (Expo, Krieg und Wirtschaftsflaute), scheint im Bereich der geringeren Beträge einiges möglich.

Der Vertrag mit dem Bund wurde erneuert, derjenige mit dem Schlachthaus ausgelagert (siehe unten)

Für den Besuchstag hat die Sponsoringpool-Koordination zudem einen Stand entworfen und bedient, der über unsere Mitglieder informiert hat.

Zentrale Bibliothekskommission der Universität (ZeBu)

Die zentrale Bibliothekskommission ist die einzige Pflichtkommission für das Ressort Dienstleistungen und ich bin daher Mitglied. Sie dient vor allem der regelmässigen Information ihrer Mitglieder und der Koordination der einzelnen Bibliotheken (inkl. Institutsbibliotheken).

WoSt / Studijob

Eines der Kernaufgaben im Ressort Dienstleistungen ist das Betreuen der Wohn und Stellenvermittlung sowie der neuen Direktstellenvermittlung Studijob. Für die MitarbeiterInnen aus diesem Bereich bin ich die Kontaktperson des Vorstandes.

In dieser Funktion begleite ich die Entwicklung von WoSt/Studijob und bin für deren Evaluierung mitverantwortlich.

Unifest

Das Geschäft «Unifest» ist mit Beginn des neuen Jahres vom Ressort Finanzen wieder ins Ressort Dienstleistungen transferiert worden. Die zwei aktuellen Themen sind die zukünftige juristische

Form des Unifestes und die Mehrwertsteuerfrage. Zusammen mit unserem Rechtsdienst und der Unfest-Koordination wurde ein tragfähiges Konzept erarbeitet um diese Fragen zu lösen.

Natürlich stehe ich in regelmässigem Kontakt mit der Koordination und nehme an einzelnen Sitzungen des Unifest-Teams teil.

Laufender Betrieb

Im Ressort Dienstleistungen fallen naturgemäss viele kleinere Dinge an, deren Erledigung zur täglichen Arbeit des Ressortinhabers zählt.

So habe ich in der Rechenschaftsperiode unter anderem:

- Eine Kopfhörergarnitur für das Sekretariat angeschafft, welche das gleichzeitige Telefonieren und am PC Daten eingeben sehr erleichtert.
- 2 Tage das Sekretariat WoSt geführt (da Mitarbeiterin in den Ferien)
- Ein altes Leimbindegerät reaktiviert
- Gratis-Agendas an zentralen Orten der Universität ausgelegt.
- Normale bis absolut merkwürdige Anfragen beantwortet.
- Zusammen mit Jean-Christophe MitarbeiterInnen-Gespräche geführt.
- Die Anschaffung von 3 Flexicards in die Wege geleitet, welche der SUB ermöglichen, ihr Angebot bis April 2004 aufrecht zu erhalten. Ab diesem Zeitpunkt bietet die SBB keine Flexicards mehr an.

ERWEITERUNG DES DIENSTLEISTUNGSANGEBOT

Es wurden ein paar neue Dienstleistungen eingeführt:

Freier Eintritt: StattLand

Im Rahmen des vorgesehenen Budgets wurden die SUB-Dienstleistungen für Mitglieder um zwei freie Eintritte pro StattLand-Rundgang ergänzt. Es konnte eine für beide Seiten sehr vorteilhafte Vereinbarung getroffen werden.

Sonderkonditionen Stadttheater

Bei Gesprächen mit dem Stadttheater konnte ich Sonderkonditionen für SUB-Mitglieder für ein bestimmtes Stück aushandeln. Momentan wird über eine, für die SUB auch finanziell lukrative Intensivierung der Zusammenarbeit verhandelt.

Motion «Sonne für alle»

Auf Auftrag des SR wurden von mir zehn Liegestühle und die benötigten Bewilligungen beschafft, sowie ein praktikables Benutzungskonzept entwickelt.

Spiralbindegerät

Ein langgehegter SUB-Traum konnte mit der Anschaffung eines Spiralbindegeräts, welches nun unser Kopierangebot komplementiert, erfüllt werden.

Schlachthaus-Vertrag

Durch eine Neuaushandlung des Schlachthaus-Vertrages konnten gleichzeitig die zwei Stühle im Schlachthaus behalten und Geld gespart werden.

MOBILITÄT

Das Ressort Mobilität wurde vor meiner Amtsübernahme um den Bereich Bologna reduziert, da die Dienstleistungen grosse Aufmerksamkeit benötigen. Es umfasst daher momentan nur zwei Themenbereiche: Die Betreuung und der Kontakt mit den Erasmus-Studierenden und allgemeine SUB-Positionen zur Mobilität und zu ECTS im Speziellen.

Erasmus

Neben dem Ausrichten der traditionellen SUB-ERASMUS-Lunchs (je einen pro Semester) bin ich für die Erasmus-Studierende die Ansprechperson der SUB. Ich pflege engen Kontakt mit der Berner Erasmusstelle und Sorge zudem für den korrekten Versand des Unikums an die Erasmusstudierenden. Ich nehme auch an Veranstaltungen des ERASMUS-Rahmenprogramms teil.

Kommission für internationale Beziehungen

Der Einsitz in dieser Kommission ist Teil des Pflichtenheftes des Ressorts Mobilität. Die Kommission beschäftigt sich vor allem mit Kontakten zu ausländischen Hochschul-Institutionen und daher natürlich auch mit Programmen wie SOKRATES/ERASMUS oder mit Fragen bzgl. ECTS und Mobilität. Auf mein Bestreben hin wird an der nächsten Sitzung das neue Positionspapier des VSS zum Thema Mobilität besprochen.

VSS / HopoKo

Die Anwesenheit in der Hochschulpolitischen Kommission ist für den/die RessortinhaberIn «Mobilität» sehr sinnvoll. So war auch meine Vorgängerin Mitglied dieser Kommission. Ich selbst co-präsidierte die HopoKo schon vor Amtsantritt. Als Co-Präsident dieser Kommission habe ich an der Erarbeitung vieler Positionen des VSS mitgearbeitet, auch solcher, die die Mobilitätsfragen betreffen. Auch an den „Perspektiven 2007» habe ich mitgearbeitet, welche unter anderem auch auf ECTS und Mobilität eingehen. Für ESIB konnte ich auch an der internationalen ECTS-Tagung in Zürich teilnehmen.

Starting Days

Zweimal im Jahr kann ich den Erasmusstudierenden die SUB vorstellen, vielleicht ist das der Grund wieso mein Ressort traditionell auch als SUB-Vertreter an den vom Aki organisierten Starting-Days teilnimmt um den dortigen StudienanfängerInnen ihre StudentInnenschaft etwas näher zu bringen, was ich im Herbst dieses Jahres auch getan habe.

RESSORTS-UNABHÄNGIGES

SENAT

Schon vor meiner Wahl in den Vorstand war ich SUB-Vertreter im Senat der Universität Bern. Durch meine Wahl «erbte» ich den Sitz meiner Vorgängerin. In dieser Funktion habe ich unter anderem einen Studierenden-Sitz in der Kommission für den Higher Education Certificate-Kurs erobert. Natürlich wurden von mir die nötigen Anträge zur SUB-Statutenänderung gestellt.

Franz-Dominik Imhof, März 2003

Katharina Gfeller
RESSORTS DIENSTLEISTUNGEN UND MOBILITÄT

April 2002 – September 2002

RESSORT «DIENSTLEISTUNGEN»

«Studijob SUB»

Am 30. Mai 2002 hat der SR den Zwischenabschluss von Studijob zur Kenntnis genommen. Der Vorstand hat an der bisherigen Vermittlungstätigkeit mit dem Motto «optimale Ausweitung und ideale Verteilung» der Stellen festgehalten.

In der Folge hat der Vorstand zusammen mit Marianne eine neue Tarifgestaltung herausgearbeitet, welche einfacher und übersichtlicher ist. Weiter wurden in Zusammenarbeit mit der WoSt und Studijob Vorschläge für die zukünftige Arbeit der beiden Stellenvermittlungen ausgearbeitet. Besonders beim Auftreten der beiden Vermittlungen für die Akquirierung von ArbeitgeberInnen wurde Handlungsbedarf festgestellt. Zusammen mit der WoSt und Studijob entstand daher ein Konzept für eine Broschüre, welche auf professionelle Art die beiden Vermittlungen porträtieren soll.

Freier Eintritt mit der SUB

Da sich die Zusammenarbeit mit dem «Schlachthaus Theater» sehr bewährt hat und die beiden Gratis-Stühle sehr beliebt waren, hat die SUB auch für die Spielzeit 02/03 zwei Stühle gekauft. Die SUB - Stühle gehörten zu den am meisten ausgelasteten Plätzen im «Schlachthaus Theater».

Auch die Zusammenarbeit mit der Kultur-Kapelle «La Cappella» wird fortgesetzt, da das Angebot auf positives Echo gestossen ist.

Weiter wurde das Angebot mit den 5 Stehplätzen für die Heimspiele von YB institutionalisiert.

Desweiteren habe ich im August Kontakt mit dem wiedereröffneten Kellerkino aufgenommen und einen ersten Vertragsentwurf vorbereitet. Das Kellerkino war sehr interessiert an unserem Konzept «freier Eintritt mit der SUB». Indessen sind die Verhandlungen mit Cinematte gestockt, weil sich die Cinematte-BetreiberInnen zu wenig Nutzen versprochen und unverhältnismässige Forderungen stellten.

StUB

Die SUB hat ihren regelmässigen Kontakt zur StUB aufrechterhalten und zeigt sich weiterhin solidarisch bezüglich der durch Sparmassnahmen hervorgerufenen finanziellen Probleme.

Fernleihgebühren: Nachdem der Senat unserem Antrag zur Aufnahme der Fernleihgebühren ins Unistatut im Januar 2002 endlich zugestimmt hat, hat der Regierungsrat diese Unistatutänderung – normalerweise eine Formsache – abgelehnt. Die Fernleihgebühren betragen daher immer noch 8.- Franken. Von der Unileitung wurde uns nach dieser negativen Entscheidung versichert, dass sie sich dem Problem annehmen und nach einer uniinternen Lösung suchen würden.

SponsoringPool

Die Gruppierungen des SponsoringPools haben vom Merkblatt bezüglich des Verfahrens bei Finanzierungsanträgen und Defizitgarantien Kenntnis genommen.

Die Zusammenarbeit mit der Hilfskraft war leider nicht befriedigend und meine Entlastung war nicht wie erhofft.

RESSORT «MOBILITÄT»

Incoming Erasmus-Studierende

Als Ressortinhaberin «Mobilität» habe ich wiederum an einigen der von der Koordinationsstelle organisierten sozialen Anlässen teilgenommen, damit die Erasmus-Studis auch seitens der SUB eine Ansprechperson kennen.

Durch die verstärkte Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Internationale Beziehungen konnten die Erasmus-Studis besser informiert werden und die SUB wurde bei den Incomings auch stärker wahrgenommen.

Nationaler Erasmus-Tag

Am 5. Juni 2002 fand in der Schweiz ein nationaler Erasmus-Tag statt, auf Grund des 10jährigen Bestehens dieses Austauschprogrammes. Neben dem Mitwirken am Infostand in der Unitobler hat der Vorstand am Abend ein Fest im ISC organisiert.

Notwendige Rahmenbedingungen für die studentische Mobilität

In Zusammenarbeit mit dem VSS habe ich ein ausführliches Positionspapier zu den notwendigen Rahmenbedingungen der Mobilität der Studierenden ausgearbeitet (besonders auch unter dem Einbezug von Staaten ausserhalb Westeuropas). In einem ersten Schritt wurden die strukturellen Hindernisse der studentischen Mobilität zusammengetragen, in einem zweiten Schritt Forderungen gestellt. Das Positionspapier soll auch als Grundlage für weiterführende Projekte dienen, beispielsweise für die Schaffung eines (internationalen) Mobilitätsfonds.

Bologna Deklaration

Der grösste Teil meiner Ressortarbeit fand wiederum im Zeichen der Bologna Deklaration statt.

Die von der universitären «AG Bologna-ECTS» erarbeiteten Grundsätze wurden dem Senat am 25. Juni vorgelegt. Die SUB hat sich bei der Erarbeitung dieser Grundsätze mit zahlreichen Stellungnahmen und Anträgen sehr engagiert.

Im Vorfeld des 25. Juni hat die SUB mit den wöchentlichen Thesenanschlügen, der Einrichtung einer eigenen Website zu Bologna, einer Medienkonferenz sowie einer letzten Stellungnahme an alle Senatsmitglieder eine grosse Kampagne gegen Bologna geführt. Obwohl die Grundsätze im Senat angenommen wurden, hat sich der Aufwand gelohnt: Durch die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit konnten die Studierenden und Dozierenden sowie eine breitere Öffentlichkeit für die Bologna-Problematik sensibilisiert werden. Die Unileitung musste einsehen, dass ihre geplante Umsetzung nicht hinter verschlossenen Türen und unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden kann. Das Medienecho war dann auch gross.

Für das weitere Vorgehen will der Vorstand die Vernetzungsarbeit zwischen Vorstand – AG Bologna und Fachschaften weiter verbessern. Geplant sind Bologna – Mittagstische, die zum gegenseitigen Austausch und der Information dienen sollen. Der Vorstand wird weiterhin alles daran setzen, den hohen Infostand bezüglich der Bologna Deklaration auf universitärer, nationaler und internationaler Ebene zu halten und stetig zu erneuern.

SONSTIGES

Phil.-nat. Fakultät

Zusammen mit der Fachschaft Geographie habe ich mich dafür eingesetzt, dass die Frist verlängert wird, nach welcher nach dem alten Studienplan abgeschlossen werden muss. Im Herbst hat dann der Fakultätsrat tatsächlich einer Verlängerung um ein Jahr zugestimmt. Das heisst, dass alle phil.nat.Studis, die nach dem alten Studienplan studieren, bis im Sommer 2004 abgeschlossen haben müssen.

Neben den obengenannten Punkten habe ich im Juni an einer Infoveranstaltung der phil.nat. Fakultät zu den Sparmassnahmen an der Uni eine Rede gehalten, welche grossen Anklang gefunden hat.

Katharina Gfeller, 7. März 2003

Lukas Geiger **RESSORTS FINANZEN UND INFORMATION**

April 2002 – März 2003

RESSORT FINANZEN

Geldanlage (JSP)

Der Jahresschwerpunkt «Geldanlage» wurde nicht erledigt. Gemeinsam mit unserer Buchhalterin Yvonne Hausheer traf ich mich mit Beraterinnen der Bank Coop. Es stellte sich aber heraus, dass diese nicht in der Lage waren, uns umfassend zu beraten. Es wurden lediglich die verschiedenen Anlageinstrumente vorgestellt. Da ich der Meinung bin, dass in der heutigen Situation der Aufwand für eine gute Bewirtschaftung eines Portfolios in keinem Verhältnis zu Nutzen stehen würde, wurde das Geschäft vorläufig zurückgestellt.

Abrechnungen und Budgets Fachschaften

In Zusammenarbeit mit der Buchhalterin wurden die Abrechnungen und Budgets der Fachschaften unter die Lupe genommen und allfällige Korrekturen gemäss Reglement angebracht. Der Aufwand der Buchhaltung für dieses Geschäft ist sehr gross.

Budget und Rechnung SUB

In Zusammenarbeit mit der Buchhalterin und dem Gesamtvorstand wurde das SUB-Budget 02/03 erarbeitet und dem SR im November 2002 zur Genehmigung vorgelegt.

Im Mai wurde ein Halbjahresabschluss vorgelegt.

Da zum jetzigen Zeitpunkt die Rechnung 01/02 noch nicht revidiert werden konnte, hat noch keine Gewinnverteilung stattfinden können. Auch wurde die Rechnung 01/02 noch nicht dem SR zur Genehmigung vorgelegt.

Im Weiteren ist der Ressortinhaber in ständigem Kontakt mit der Buchhaltung, um die Einhaltung des Budgets sicherzustellen.

RESSORT INFORMATION

Informationskonzept (JSP)

Der Jahresschwerpunkt «Aktualisierung, Fertigstellung und Implementierung des Informationskonzeptes» ist eigentlich eine kontinuierliche Aufgabe des Ressorts Information. Einzelne Teile des Infokonzeptes (SR-Doku, Vs-Doku, Sekretariats-Doku) wurden in eine Datenbank integriert. Die Datenbank wurde in Zusammenarbeit mit dem SUB-Administrator Daniel Furter erstellt. Aus zeitlichen Gründen konnten aber noch nicht alle Daten eingegeben werden, aber ständige Ergänzungen sind im Gange. Es sind zum Teil noch erhebliche inhaltliche Anpassungen vorzunehmen, da eine wirklich umfassende Informationsdatenbank angestrebt wird. Dieses Geschäft wird auch im neuen Jahr noch zu tun geben.

SUB KULTUR

Im vergangenen Jahr führte die Kommission Bildungspolitische Vortragsreihe keinen Anlass durch. Die Kommission war seitens des SR äusserst schwach besetzt. Nach den SR-Wahlen 03 sind nun aber wieder SR-Mitglieder in der Kommission vertreten, was bestimmt zu grosser Aktivität führen wird. Der Vorstand wird demnächst mit einem konkreten Projekt an die Kommission herantreten.

Unikum

Im April 02 wurde eine Arbeitsgruppe Unikum ins Leben gerufen. Diese beschäftigte sich intensiv mit den reglementarischen Bestimmungen bzgl. Unikum. Auf der Basis dieser Diskussionen legte der Vorstand dem SR verschiedene Anträge vor, welche im September-SR diskutiert und schliesslich verabschiedet wurden.

Ein zweites Resultat dieser AG Unikum ist die vollständige Überarbeitung des Erscheinungsbildes des Unikums. Neu wird das Unikum auf Tabloid-Format gedruckt.

Der regelmässige Kontakt zwischen dem Vorstand und den Unikum-MitarbeiterInnen wurde durch den Ressortinhaber gewährleistet.

Umstellung der EDV-Anlagen auf Betriebssystem OSX

Der SUB-Administrator nahm im vergangenen Jahr eine vollständige Umstellung der Betriebssysteme auf den einzelnen Computern vor. Diese Umstellung brachte einiges an Neuerungen in der Nutzung mit sich. Nach anfänglichen Schwierigkeiten funktioniert das System mittlerweile bestens.

Unifest

Als Verantwortlicher des Vorstandes stand der Ressortinhaber regelmässig in Kontakt mit den OK-Mitgliedern des Unifestes 02. Das Fest konnte ohne nennenswerte Probleme durchgeführt werden.

Allerdings kam es zu erheblichen Verzögerungen bei der Abrechnung über das Unifest.

Für das Unifest 03 wurde ein/e neu/e GesamtkoordinatorIn gesucht und in der Person von Giorgio Nadig auch gefunden. Nach diesem Prozess wurde die Verantwortung vom Ressort Information auf das Ressort Dienstleistungen übertragen.

Besuchstage Jan. 2003

Die vom Vorstand angestellte Elisa Gilgen war für die Vorbereitung der Mittelschulbesuchstage verantwortlich. Es wurden einige konzeptionelle Änderungen vorgenommen, die sich schliesslich auch bewährt haben. Elisa stand in ständigem Kontakt mit dem Ressortinhaber. Der Besuchstag wurde von allen Seiten als gelungen bezeichnet.

SR-Wahl 2003

Als Koordinator des SR-Wahlbüros war der Ressortinhaber intensiv mit den Vorbereitungen für die SR-Wahlen beschäftigt. Die Wahlen konnten ohne nennenswerte Schwierigkeiten durchgeführt werden. An dieser Stelle sei den fleissigen Wahlbüromitgliedern sehr herzlich gedankt!

Diverses

Der Ressortinhaber erledigte diverse kleinere Dinge. So wurde beispielsweise ein neues Ordnersystem entwickelt, die SUB-Agenda verbessert und vieles mehr.

Lukas Geiger, April 2003

Rahel Anne Imobersteg
RESSORT FRAUEN

November 2002 – März 2003

Allgemeines

Nach einer umfassenden Einarbeitung von Patrizia begann ich im November meine Arbeit im Vorstand. Im Frauenressort besteht ein Hauptteil des Aufwandes aus Vernetzungsarbeit zwischen der Abteilung für Gleichstellung (AfG), dem Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IZFG), Frauen aus der Politik und StudentInnen.

Dazu kommt das Engagement in der Gleichstellungskommission des VSS, der CodEg. Seit Anfang Jahr habe ich dort mit Gabriela Allemann das Co-Präsidium übernommen.

Als Einstieg in die Frauenpolitik an der Uni Bern habe ich vor den SR-Wahlen für alle Kandidatinnen eine Infoveranstaltung organisiert, an welcher auch ein Dutzend Frauen teilnahmen.

Im Rahmen meiner Arbeit habe ich auch an diversen kleineren Veranstaltungen teilgenommen, die sich auf ausseruniversitärer Ebene, z.B. SAR, mit Frauenpolitik auseinandergesetzt haben.

Als Inhaberin des Ressorts Frauen vertrete ich die SUB auch in der Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann und in der Nachwuchsförderungskommission.

Um die Arbeit im Ressort Frauen transparenter zu gestalten, sind seit Ende März alle Aktualitäten auf der SUB Homepage aufgeschaltet.

Das SUB-Frauenforum

Seit über zehn Jahren existiert an der Uni Bern das Frauenforum. Die Frauen definieren die Aufgabe des Frauenforums immer wieder neu, bestimmen selber über die Richtung der Aktualitäten

und Gesprächsthemen. Das Frauenforum bietet eine Plattform zur Vernetzung, zum Austausch von Informationen, zur Durchführung von Projekten und zum zwangslosen Diskutieren.

Die politische Arbeit in der SUB bildet aber nur einen Teil des Engagements des Frauenforums. Anliegen verschiedenster Art tragen Frauen aus allen Fakultäten zusammen und führen zum Entstehen von Projekten und Anlässen.

Die regelmässige Anwesenheit einer Vertretung aus der AfG bietet dem Frauenforum einen Austausch mit einer Stelle der Universität in ungezwungener Atmosphäre.

Bis vor den Winterferien traf sich das Frauenforum regelmässig alle zwei Wochen. Da sich aber da, wie in andern Gremien auch, ein Generationenwechsel abzeichnete, pausierte das Frauenforum, bis zur Neulancierung im April 2003.

Programm ANNA

Anna Ester Tumarkin war im Jahre 1909 die erste Professorin an der Universität Bern. Sie hat in der Zwischenzeit einige Nachfolgerinnen erhalten. Es sind aber mit mittlerweile knapp 10% Professorinnen an der Universität Bern bei weitem noch nicht genug, um von einer wirklich gleichberechtigten Universität für Frauen und Männer zu sprechen. Bundesrat und Parlament wollen diesen Missstand mit dem Bundesprogramm Chancengleichheit abhelfen. An der Universität Bern wurde zur Umsetzung dieser Massnahmen im Jahr 2000 das Programm ANNA lanciert.

Im Rahmen des Programms ANNA werden Gelder aus dem Bundesprogramm Chancengleichheit für gleichstellungsrelevante Projekte den Berner Universitätsangehörigen zugänglich gemacht.

Nach Rücksprache mit Patrizia und dem Frauenforum habe ich drei Projekte eingegeben, die alle akzeptiert wurden:

«Reden ist Gold»

Wieder kann die SUB einen Rhetorikkurs für Frauen anbieten. In dem zweitägigen Seminar werden Rede- und Durchsetzungsstrategien vermittelt. Frau Doris Stump, Nationalrätin und Germanistin, hat diese Kurse schon mehrere Male mit grossem Erfolg durchgeführt. Ich habe mit ihr an einer Sitzung die Bedingungen für den neuen Kurs ausgehandelt, die Räume reserviert und das nötige Material organisiert. Die Kursdaten sind bereits festgelegt und sind auf der Homepage zugänglich.

Vernetzungsanlässe

Die SUB wird für zwei Projekte im Bereich der Vernetzungsarbeit Geld erhalten. Zum einen werde ich für jede Fakultät (die Medizinische und die Vet.med. werden zusammengefasst) einen Anlass organisieren können, der den Studentinnen und Assistentinnen einen Anstoss zur Selbst-Organisation geben soll. Gerade im Hinblick auf Bologna ist es wichtig, dass sich die Studentinnen organisieren um allfällige Schwierigkeiten frühzeitig zu erkennen.

Andererseits werden wir eine Veranstaltung zur Vernetzung von Studierenden mit Betreuungspflichten machen können. Es existieren heute z.B. keine Angaben zu den Zahlen von Studierenden mit Kindern. Wir hoffen, dass wir den Leuten eine Plattform zum Austausch und Information bieten können.

Die umfangreichen Abklärungen sind in Gange.

Beide Anlässe werden erst im nächsten akademischen Jahr stattfinden.

«womentoring»

«womentoring» war ein Mentoring-Projekt im Rahmen des Bundesprogramm «Chancengleichheit». Der offizielle Teil des Mentorings von Studentinnen für Studentinnen wurde im November mit der Abschlussveranstaltung erfolgreich beendet.

Es wurde eine Pressemappe herausgegeben, worauf auch das Unikum einen Bericht über «womentoring» geschrieben hat.

Ich arbeite jetzt mit der Projektleitung zusammen an der Nachbearbeitung. Es wird eine Transferbroschüre erstellt, der Evaluationsbericht wird von uns ausgewertet, und wir arbeiten an der Institutionalisierung des Mentoring von und für Frauen.

Selbstverteidigungskurs

Im Dezember fand der letzte Kurs mit einem Dutzend Teilnehmerinnen statt. Seither habe ich, zusammen mit Laura, eine neue Zuständigkeitsregelung erarbeitet. Der nächste Kurs, im Mai 2003, wird nun einfacher organisiert werden können.

Im Rahmen der Ausarbeitung wurde die SUB vom Unisport auch aufgefordert, in der akademischen Sportkommission (ASK) Einsitz zu nehmen. Die ASK ist die Studierendenvertretung im Unisport-Teil des ISSW.

Infokampagne

Die Infokampagne habe ich noch von Patrizia übernommen. Im Moment arbeite ich an der Zusammenstellung der Dokumente, um gegen Ende April die Infomappe verschicken zu können. Da etliche Dokumente überarbeitet werden müssen, dauert die Arbeit länger als erwartet.

VSS / CodEg

Die Arbeit in der Gleichstellungskommission des VSS gehört auch zu meinen Schwerpunkten. In der CodEg haben wir für den April eine Infokampagne gestartet: Die Plakate sollen an der April-DV vorgestellt werden können.

Zur Mutterschaftsversicherung veröffentlichte ich mein erstes Pressecommuniqué. Auch in der CodEg zeichnet sich ein Generationenwechsel ab: Erfreulicherweise interessieren sich auch Studis aus Fribourg und Basel für die CodEg.

An der Bologna Tagung vom März übernahm ich die Co-Moderation für den Workshop für Gender-Aspekte.

Ende April werde ich für die CodEg zusammen mit Patrizia nach Genua an eine Tagung «Gender-Equality in Higher Education» teilnehmen können.

Marche Mondiale

Dieses Jahr fiel der 8. März in die Fasnachtszeit. Das Marche Mondiale-Komitee, in welchem die SUB auch vertreten ist, beschloss im Rahmen der Fasnacht als «Helvetias» verkleidet, durch Berns Gassen zu geistern.

Ich war im Komitee beteiligt an der Organisation beteiligt, welcher für die SUB ein Erfolg war: Trotz den Semesterferien war die SUB war mit einem zahlreichen Frauen gut vertreten.

Vielen Dank für den Einsatz der Teilnehmerinnen!

Co- Referenz

Als Co- Referenz von Nils arbeite ich im Stipendienkomitee mit und setze mich auch mit der Krippenfrage auseinander. Wir haben nach Möglichkeiten gesucht, eine weitere Krippe auf die Beine zu stellen und werden das weiterarbeiten.

Rahel Anne Imobersteg, 31. März 2003

Patrizia Mordini
RESSORT FRAUEN

April 2002 – Oktober 2002

SUB-Frauenforum

Das SUB-Frauenforum dient der Vernetzung der verschiedenen Frauengruppierungen, interessierten Frauen und der Abteilung für die Gleichstellung von Frauen und Männern an der Uni. Zu meinen Aufgaben gehörten die Koordination und Sitzungsleitung sowie die Vermittlung von Informationen zu gender- und gleichstellungsrelevanten Tagungen, Kongressen und weiteren Anlässen sowie zu Mentoringprogrammen, Kursen und Vorlesungsreihen. Ebenfalls behandelte das SUB-Frauenforum aktuelle unipolitische Themen wie die Gleichstellungsmassnahmen an der Uni Bern (Frauenförderpläne) sowie die Konsequenzen von Bologna. Das SUB-Frauenforum traf sich während des Semesters mindestens einmal im Monat. Anfangs Wintersemester fand wiederum das traditionelle Spaghetti-Essen statt.

Das Frauenforum ist seit Februar 2000 Mitglied des «weltmarsch der frauen.2000.be» (Kt-Bern-Komitee des Weltmarsch der Frauen), seitdem vertrat ich auch die SUB in diesem Komitee. Bei der Planung und Durchführung der Aktionen vom 8. März 2003 war das SUB-Frauenforum massgeblich beteiligt.

Das Frauenforum gab wiederum Inputs zu neuen Projekten für das Programm ANNA (siehe unten). Das bereits bewilligte Projekt «Homepage Gleichstellung» wurde vorangetrieben.

FrauenSelbstverteidigung

Es gab wiederum Wechsel im Direktorium des Unisports. Da Unisport eine Reduktion ihrer finanziellen Beteiligung vorgesehen hatten, wurde die Vereinbarung zwischen SUB-Kursleitung-Unisport überarbeitet. Ich schrieb eine erste Version der neuen Zuständigkeitsregelung.

Programm ANNA

Für die SUB gab ich die erste Version der drei Projektanträge im Programm ANNA ein: 1. Der Kurs «Reden ist Gold», den ich mit dem Frauenforum vor zwei Jahren ins Leben gerufen habe, 2. Vernetzung von Studentinnen und Assistentinnen und 3. Vernetzung von studierenden Eltern.

«womentoring»

Das ursprünglich von der COdEG (Commission d'égalité des VSS) und der SAJV (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände) initiierte Mentoringprojekt «womentoring – von und für Studentinnen» wurde vor zwei Jahren als Pilotprojekt an der Uni Bern von der Schweizerischen Universitätskonferenz im Rahmen des Bundesprogramms Chancengleichheit bewilligt. Dabei war ich Mitinitiantin. Die Projektleitung von womentoring bestehend aus Vertreterinnen der COdEG (Leyla Gül), SAJV (Dominique Grisard und Veronika Neruda) und Abteilung für die Gleichstellung (Doris Nienhaus) und natürlich SUB (Patrizia Mordini und Rahel Imobersteg) traf sich zu regelmäßigen Sitzungen. Koordiniert wurde «womentoring» von Marianne Sägesser. Es nahmen 16 Mentoringpaare teil, das Rahmenprogramm lief von Februar (Auftaktveranstaltung) bis November 2002 (Schlussveranstaltung). Dazwischen wurden mehrere Mittagstische zwecks Vernetzung und Austausch der Erfahrungen durchgeführt. Das Programm gilt seit Dezember 2002 als abgeschlossen, seit März 2003 liegt der Evaluationsbericht vor, der bezogen werden kann. Insgesamt kann eine positive Bilanz dieses Pilotprojekts gezogen werden.

Da nicht alles für das Projekt zur Verfügung gestellte Geld aufgebraucht wurde, beschloss die Projektleitung eine Anleitungsbroschüre zur Lancierung von Mentoringprojekten auszuarbeiten, mit dem Ziel, diese an den Universitäten zu verteilen und die Studierendenorganisationen zu ermuntern, eigene Mentoringprojekte auf die Beine zu stellen. Die Broschüre erscheint im Herbst 03, so dass genügend Zeit vorhanden sein sollte, damit andere VSS-Sektionen auch ein Projekt im Rahmen des Bundesprogramms Chancengleichheit eingeben könnten. Die nächste Eingaberunde findet voraussichtlich im Frühjahr 2004 statt.

Starting Days

Die Starting Days werden alljährlich von AKI und EUG für StudienanfängerInnen zu Beginn des akademischen Jahrs durchgeführt. Dieses Jahr wurde ich angefragt, den Workshop zur Gleichstellung an der Uni anstelle der Abteilung für die Gleichstellung zu übernehmen. Es nahmen etwa 40 Personen teil. Nach einem Input von mir in Form eines Kurzreferates zur Ausgangslage und Präsentation von Statistiken kam eine spannende und auch kontroverse Diskussion in Gange zu den Ursachen und möglichen Massnahmen.

COdEG

Als Frauenverantwortliche der SUB war ich auch Mitglied der COdEG. An der April-DV wurde ich erneut gemeinsam mit Leyla Gül (SUB) und mit Irene Böckmann (AGEF) ins Co-Präsidium gewählt. Es standen die Themen Broschüre «Studium mit Kindern» (u.a. Medienarbeit: NZZ-Artikel erschienen), Botschaft und Bundesprogramm «Chancengleichheit 2004-2007» (Vernehmlassungsantwort der COdEG zum Vorschlag zur Verlängerung sowie Hearings bei Staatssekretär Kleiber, SUK), Gleichstellungsaspekte der Bologna Deklaration und das Projekt «womentoring» an oberster Stelle.

Die COdEG bot gemeinsam mit dem SUB-Frauenforum an der Tagung «Hochschulreform Macht Geschlecht – aktuelle Reformprozesse an Hochschulen aus feministischer Sicht» des Vereins Feministische Wissenschaft (FemWiss) vom 24. Mai an der Uni Bern einen Workshop an. Der Workshop hatte «Reform von Lehre und Ausbildung: was haben Studentinnen davon?» zum Thema und wurde von mir co-moderiert. Dabei wurden auf der VSS-Position zur Bologna Deklaration basierende Thesen diskutiert.

Im Namen der COdEG schrieben Leyla und ich die Texte zum Bereich Universitäten für den 2. Schattenbericht der NGO-Koordination post Beijing Schweiz.

Weiteres

In der Woche des 14. Junis führte ich eine Plakat- und Standaktion durch. Anhand von Statistiken, Infomaterialien (z.B. Gleichstellungsreglement) und Biografien von Akademikerinnen wurde auf die Gleichstellungsproblematik an der Uni aufmerksam gemacht.

Die SUB unterstützte das Komitee «Ja zur Fristenregelung» mittels einer Spende sowie einer Flyerverteilkaktion und Artikeln.

Im Rahmen des «Tag der offenen Türen der SUB» hielt ich ein Referat zur Gleichstellung an der Uni. Es wurde auf Radio RABE ausgestrahlt, für welches ich auch ein Interview gab.

Mittlerweile ist das Buch «Vom Störfall zur Schlüsselfunktion? Fazit und Ausblick nach 10 Jahren universitärer Gleichstellungspolitik» zum Symposium «10 Jahre Gleichstellung an der Uni Bern» erschienen, welches auch meinen Beitrag enthält u.a. mit einer Beschreibung des Angebots und der Massnahmen der SUB zur Gleichstellung.

Während des Jahres war ich für die SUB in mehreren Kommissionen tätig. Der Sozialfonds, die Kommission für den wissenschaftlichen Nachwuchs und die Kommission für die Gleichstellung hatten mehrere Treffen. Zugleich war ich SUB-Delegierte für die Delegiertenversammlung des VSS.

Nach drei Jahren unipolitischer Arbeit im SUB-Vorstand (davor drei Jahre im SR) trat ich im Oktober 2002 aus meinem Amt zurück, um mich vermehrt der Schlussphase des Studiums zu widmen.

Patrizia Mordini, April 2003

Samuel Durrer
RESSORT KANTONALE HOCHSCHULPOLITIK

Februar 2003 – März 2003

Einarbeitung

Der Hauptteil meiner bisherigen Tätigkeit bestand in der hervorragenden Einarbeitung durch JCS. Er hat mir aufgezeigt, welche verschiedenen Dossiers zu meinem Aufgabenbereich gehören und wie die Arbeit im Vorstand funktioniert. Ich bin daran mich in die verschiedenen Dossiers meines Ressorts einzulesen und mein Kontaktnetz zum Grossen Rat auszubauen.

Die Einarbeitung ist nun abgeschlossen und ich kann mich den täglich anfallenden Aufgaben meines Ressorts zuwenden.

Sonstige Tätigkeiten

Als «Altlast» habe ich die Umsetzung des Publikationsreglements, die ASS, von JCS übernommen. Das Erstellen der Reglementenliste nahm sehr viel Zeit in Anspruch. Ich konnte sie aber fristgerecht fertig stellen.

Neu bin ich Mitglied der HoPoKo des VSS, in der ich die Positionen der SUB einbringen kann und den Blick auf das nationale Umfeld der Hochschulpolitik nicht verliere.

Bereits zu Beginn meiner Tätigkeit begleitete ich Eveline an ein Treffen mit der FAE (Lausanne). Auch wenn ich meine Tätigkeit im Kanton Bern ausübe, ist es enorm wichtig mit anderen Sektio-

nen des VSS Kontakt zu halten, um eine andere Perspektive auf die SUB, sowie auf die bernische Bildungspolitik zu erhalten.

Im Rahmen der Revision des Stipendiengesetzes nahm ich an der letzten Sitzung des Stipendienkomitees teil und bin nun in der Koordinationsgruppe für die Demonstration am 26.5.03.

Ende März habe ich begonnen mit Vertretungen der FachhochschülerInnenschaften des Kantons Bern Kontakt aufzunehmen, um eine bessere Vernetzung dieser untereinander, sowie mit der SUB zu erreichen.

Samuel Durrer, 31. März 2003

Jean Christophe Schwaab
RESSORT SOZIALES

April 2002 – Mai 2002

ALLGEMEINE GESCHÄFTE

Statuten des VSS

Der VSS hat seine Statuten revidiert. Ich habe die Anträge der SUB erarbeitet und übersetzt.

VSS allgemein

Als Coreferent vom Ressort Nationales habe ich mit der CUAE die ausserordentliche DV des VSS vorbereitet. Leider ist es uns nicht gelungen, den Austritt der CUAE aus dem VSS zu verhindern. Die CUAE war sehr links eingestellt und empfand den VSS als zu gemässigt.

SR-Geschäftsreglement

Ich war zuständig für die Erarbeitung des Artikels zur Parlamentarischen Initiative. Dieser neue Artikel wurde vom SR am 02.05.2002 angenommen.

Unikum

Das Unikum ist ein wichtiges Mittel, um die Studierenden der Universität Bern über die laufenden bildungspolitischen Geschäfte zu informieren. Als Inhaber des Ressort Soziales habe ich die folgenden Artikel verfasst: «Chancenungleichheit wird zum Trend! – Stellungnahme des VSS zu den Darlehen»(U92), «Nein zum Abbau des Arbeitslosenversicherungsgesetz!»(U94).

POLITISCHE GESCHÄFTE

Stipendien

Als Copräsident der Sozialkommission des VSS habe ich insbesondere bei Staatssekretär Kleiber für unsere Positionen lobbyiert. Das Positionspapier des VSS habe ich mit verschiedenen GrossrätInnen besprochen.

Sozialfonds

Der Sozialfonds erstellt einen separaten Rechenschaftsbericht. Dieser wird im April-SR vorgelegt. Aus meiner 2-monatigen Geschäftsführungstätigkeit gibt es nichts Erwähnenswertes zu berichten. Nach meinem Rücktritt aus dem Ressort Soziales bin ich in der Stiftung Sozialkasse geblieben, um die guten Kontakte, welche ich mit der Stiftung hatte, an Nils übertragen zu können, was gut gelungen ist.

Mensa

Der Stiftungsrat hat leider die sehr gut aussehenden Offerten von verschiedenen Gastro-Betrieben, welche die Mensa hätten übernehmen können, nicht berücksichtigen wollen. Die SUB-Vertreter im Stiftungsrat hatten für diese Offerten in Zusammenarbeit mit MVUB-Vertreter und ERZ intensiv lobbyiert. Vor meinem Rücktritt aus dem Stiftungsrat (wegen Ressortwechsel), konnten wir trotzdem einen Erfolg nachweisen: Nils Heuberger (neuer Ressortinhaber) wurde in den Ausschuss des Stiftungsrats gewählt. Bei der Revision des Geschäftsreglements konnte die SUB die meisten ihrer Anträge durchbringen. Unser konstanter Druck auf die Stiftungsratsmehrheit hat dazu geführt, dass wir zu den Mensa-Geschäften besser informiert wurden. Das Klima im Stiftungsrat hat sich deutlich verbessert und die SUB wird jetzt ernster genommen.

Sozialkommission des VSS

Als Copräsident der Kommission war ich an mehreren Treffen anwesend (Staatssekretär Kleiber, EDK), wo die Stipendienpolitik besprochen wurde. Ich habe auch die Argumentation des VSS gegen die AVIG-Revision vorbereitet und den VSS im Referendumskomitee vertreten.

Jean Christophe Schwaab, Bern, im Frühjahr 2003.

Jean Christophe Schwaab RESSORT KANTONALE HOCHSCHULPOLITIK

Juni 2002 – Februar 2003

Nach der Abwahl von Pascal Wülser hat der Vorstand beschlossen, dass ich das Ressort kantonale Hochschulpolitik übernehme. Dieser Entscheid hat sich bewährt, weil ich dank meiner Arbeit im Ressort Soziales schon gute Kenntnisse der Berner politischen Landschaft und viele Kontakte im Grossen Rat und in der Erziehungsdirektion hatte. Ich konnte mich auch ohne grossen Aufwand in die KaHoPo-Geschäfte einarbeiten. Da ich immer noch im Vorstand war, war die Einarbeitung von Nils im Ressort Soziales einfacher.

ALLGEMEINE GESCHÄFTE

Publikationsreglement und diverse Reglementsänderungen

Der SR hat mehrmals Motionen und parlamentarischen Initiativen angenommen, welche zu Reglementsrevisionen geführt haben. Ich war für diese zuständig und habe dabei mit unserer Rechtsberaterin Laura Ezquerro zusammengearbeitet. Ich habe das Publikationsreglement erarbeitet, welches vom SR an der konstituierenden Sitzung angenommen wurde.

MitarbeiterInnengespräche (MAG)

Ich war zuständig für die Organisation, die Vorbereitung und die Durchführung der MAG. Heute sind fast alle MAG durchgeführt worden und man kann bereits sagen, dass es eine sehr gute Idee ist. Die Auswertung der Resultate und die Vorbereitung der Massnahmenanträge an den Vorstand werde ich noch mit meinem Nachfolger Sämi Durrer durchführen.

Übersetzungen

Ich habe mehrere Übersetzungen für die SUB gemacht.

Rahmenvertrag der Angestellte der SUB

Ich war zuständig für die Ergänzung des Rahmensvertrag: Die SUB übernimmt jetzt die Kinderbetreuungskosten ihrer Angestellten.

POLITISCHE GESCHÄFTE

Sparmassnahmen im Kanton Bern – Staatsaufgabenüberprüfung durch den Regierungsrat (SAR)

Dies war eines der grössten politischen Geschäfte des Jahres. Ich habe die SUB im Organisationskomitee der VETO-Demonstration vertreten. Ich habe die AG-Streik der SUB geleitet und den Streiktag mitorganisiert. An der SUB-Demo nahmen ca. 300 Personen teil und an der VETO-Demo 20'000. Meine Rede auf dem Bundesplatz wurde von den Anwesenden sehr geschätzt. Allgemein hat dieser Aktionstag ein sehr grosses Medienecho gehabt, obwohl in den verschiedenen Fakultäten unterschiedlich gestreikt oder nicht gestreikt wurde. Dank der Organisation der Demo konnte ich die Kontakte der SUB mit dem VPOD, der LeBe, der MVUB, der BSO und anderen Organisationen, Gewerkschaften und Parteien, massiv ausbauen.

Leider hat der grosse Rat fast allen SAR-Massnahmen, welche die Uni Bern betrafen, zugestimmt. Der Sparwut war zu gross, um mit einer (zwar sehr grossen) Demo gestoppt werden zu können. Da ein neuer SAR-Bericht bald kommen wird, muss und wird die SUB dran bleiben. Stipendienabbau im Rahmen von SAR: vgl. unten Kapitel «Stipendien».

Lobbying

Am Anfang der Session hat die SUB an alle GrossrätInnen einen Brief geschickt, um sich vorzustellen. Mehr als 40 GrossrätInnen haben Interesse gezeigt. Mehrere Personen haben sogar das Unikum abonniert. Jetzt verfügt die SUB über eine Datenbank, von GrossrätInnen, welcher aufzeigt, wer sich für welches bildungspolitische Thema interessiert.

Am 14.10. fand der Tag der offenen Tür der SUB statt. Gekommen sind Hr. Kleiber (Staatssekretär für Bildung), Fr. Pedinelli (ERZ), Hr. Nägeli (CRUS) und mehrere GrossrätInnen. Für den Vorstand habe ich einen Evaluationsbericht verfasst. Die SUB konnte sich sehr gut verkaufen und viele nützliche Kontakte knüpfen.

Stipendien

Ich habe Nils Heuberger als sein Vorgänger und Copräsident der Sozialkommission unterstützt. Die SUB hat an einer kleinen Demo vor dem Rathaus teilgenommen. Diese wurde von Studierenden und MittelschülerInnen aus Biel und der Romandie als Protest gegen die Darlehen organisiert.

Es nahmen ca. 300 Menschen teil. Ich konnte dort eine Rede im Namen der SUB halten. Wir konnten viele nützliche Kontakte für den Widerstand gegen das neue Stipendiengesetz knüpfen.

Bologna Deklaration

Ich war an der vom VSS und von der CRUS organisierten Tagung in Fribourg anwesend. In Zusammenarbeit mit der Grossrätin Corinne Schärer habe ich eine Interpellation zur Finanzierung der BD vorbereitet. Diese wurde in der Februar-Session eingereicht und wird leider erst im September vom Regierungsrat beantwortet. Wir haben versucht, das Bologna-Geschäft im GR zu lancieren, was uns bis jetzt leider nicht wirklich gelungen ist. In letzter Zeit haben sich aber die Anfrage von GrossrätInnen zu Bologna vermehrt und wir können auf eine grossrätliche Debatte im September hoffen. Dazu werden ein intensiveres Lobbying und viel Informationsarbeit notwendig sein.

Planungskommission

Die Planungskommission hat die Mehrjahresplanung (MJP) der Uni besprochen. Ich habe die Plako auf die Probleme der Finanzierung von Bologna aufmerksam gemacht, insbesondere auf die mangelhafte Finanzierung durch den Bund. Die von der UL vorgeschlagene MJP sieht kein «worst-case-Szenario» vor, falls der Kanton seinen Beitrag an die Uni Bern reduzieren würde und/oder die BFT-Botschaft der Kreditsperre unterstellt würde. Das weitere Vorgehen wird über den Senat laufen.

Unikum

Als Inhaber des Ressort «KaHoPo» habe ich die folgenden Artikel verfasst: «Nein zum Abbau der Arbeitslosenversicherung!» (U96), «Ihre Uni, mit oder ohne SAR? Wie der Kanton Bern an seiner Universität einspart.» (U96), «Ein Aktionstag gegen die Sparhysterie!» (U97), «Hochschulbildung: Der Bund investiert, Bern spart» (U98) und «Der Bund spart auch auf Kosten der Studierenden!» (U99).

Jean Christophe Schwaab, Bern, im Frühjahr 2003

Nils Heuberger
RESSORT SOZIALES

Mai 2002 – März 2003

Stipendienpolitik

Der seit einiger Zeit erwartete Entwurf für die Totalrevision des Stipendiengesetzes wurde von der Erziehungsdirektion in die Vernehmlassung geschickt.

Da diese Revision sowohl für die Berner, wie auch für die anderen Studierenden an der Universität Bern (wegen dem Vorbildcharakter, der dieses Gesetz für Revisionen in anderen Kantonen haben könnte) weitreichende Folgen haben wird, nimmt die Revision des Stipendiengesetzes einen grossen Platz in meiner Arbeit als Vorstand ein.

Streik an der Universität Bern

Die geplanten Sparmassnahmen im Stipendienwesen waren am Streik der Studierenden der Universität ein Thema.

Komitee gegen den Abbau des Stipendienwesens

Die SUB hat ein Komitee ins Leben gerufen, das sich gegen das neue Stipendiengesetz wehrt. Im Komitee arbeiten SchülerInnen (BSO), Gewerkschaften (VPOD, LEBE, GLF,...) und Parteien, (SP, JUSO, GB) mit. Ausserdem haben wir Kontakte zur GFL und über die LEBE- und SP-GrossrätInnen, mit denen wir zusammenarbeiten, auch zur FDP. Wir stehen auch im Kontakt mit den SP-RegierungsrätInnen und der ERZ (M. Annoni konnten wir leider noch nicht so richtig für unsere Anliegen gewinnen). Was die Vernehmlassungsantworten zum neuen Stipendiengesetz anbelangt, ist die SUB federführende Kritikerin des Gesetzesentwurfs. Wir konnten erreichen, dass andere Gruppierungen unsere Argumente übernehmen, so dass wir gemeinsam auftreten und uns in unseren Argumentationen nicht widersprechen. Ebenfalls arbeiten wir mit der Unileitung zusammen, um unsere Argumente in die gesamtuniversitäre Vernehmlassungsantwort einfliessen zu lassen. Unser Ziel ist es, durch Kontakte zu GrossrätInnen unsere Anliegen im Grossen Rat zu verbreiten, wir hoffen auf diese Weise das Stipendiengesetz erfolgreich zu bekämpfen. Andererseits ist auch der Druck von der Strasse wichtig. Am Anschluss an die SAR-Debatte haben französischsprachige Berner JUSOs eine Demo gegen den Abbau des Stipendienwesens organisiert, an die wir uns angeschlossen haben. Am 26. Mai 2003 soll eine nächste Aktion gegen das neue Stipendiengesetz stattfinden, an der auch die BSO beteiligt sein wird. An diesem Tag werden wir der Erziehungsdirektion als Abschluss einer Demo unsere Vernehmlassungsantworten symbolisch überreichen. Ausserdem haben wir auf den 22. Mai eine Pressekonferenz angesetzt, an der wir zusammen mit VPOD, LEBE und der BSO unsere Bedenken gegen das neue Stipendiengesetz kundtun werden.

Wir werden in Zusammenarbeit mit SUB KULTUR ein Podium zum Stipendiengesetz abhalten, in Absprache mit Lukas Geiger habe ich die Personen für das Podium angefragt.

Informationen über das Stipendiengesetz

Wir haben Plakate an die SUB-Anschlagsbretter angebracht, welche die Studierenden über die Bestrebungen der Erziehungsdirektion informieren. Die gleichen Plakate wurden auch an den Berner Gymnasien aufgehängt. Ausserdem habe ich die Studierenden mit Unikum-Artikeln über die geplante Gesetzesrevision informiert.

Am Tag der offenen Türe habe ich ein Referat zum Thema Stipendiengesetz gehalten.

Wir informieren auch die Presse über unsere Haltung zur geplanten Stipendiengesetzrevison, einige Zeitungen und Radiosender haben darüber berichtet.

Stipendien und Bologna

An der Gesamtschweizerischen Bologna-Tagung habe ich einen Workshop zum Thema Stipendien gehalten und die Ergebnisse desselben auf dem Podium präsentiert.

Sonstige Aktivitäten

Dank der Mitarbeit eines SR Mitglieds, konnten wir entdecken, dass seit der Steuergesetzrevision die Sozialabzüge für alleinstehende Personen weggefallen sind, was einen Einfluss auf die Berechnung des Vermögens der Studierenden hat. Ohne diesen Abzug wird das Geld, das Studierende auf dem Sparkonto liegen haben, direkt von den Stipendien abgezogen. Ich habe Herrn Annoni auf dieses Problem angesprochen, er wird sich der Sache annehmen und mich über die Entwicklung informieren lassen.

Mensa

Die SUB hat erreicht, dass ihr Vertreter Einsitz in den Stiftungsratsausschuss hat. Auf diese Weise wurde unser Mitspracherecht und unser Einfluss im Mensa-Stiftungsrat vergrössert.

Dank dem Vorstoss der SUB wurde Max Havelaar-Kaffee in allen Mensa-Filialen eingeführt. Ausserdem werden andere Max Havelaar-Produkte angeboten z.B. Bananen, sofern diese lieferbar sind (bei Lieferengpässen werden herkömmliche Bananen angeboten, jedoch keine Chiquita).

Sozialkasse

Die SUB konnte den Betrag, den die Sozialkasse jährlich an den Sozialfonds zahlt, um 20'000.- erhöhen. Die SUB wird ausserdem bis zur nächsten Sitzung (28.Mai) Vorschläge für eine Revision des Reglements der Sozialkasse präsentieren.

In einer geplanten Sitzung werden wir versuchen die Zusammenarbeit zwischen dem Sozialfonds der SUB und der Sozialkasse zu verbessern.

Sozialfonds

Durch die Infokampagne wurde der Sozialfonds einer grösseren Anzahl Studierender bekannt gemacht. Um zu verhindern, dass zu viele Anfragen den Sozialfonds finanziell überlasten, wurde bei der Infokampagne folgendermassen vorgegangen:

Nach Absprache mit Herrn Schäublin wurde die Sozialkasse in die Kampagne miteinbezogen und es wurde eine Broschüre verfasst, die verschiedene Möglichkeiten der Studienfinanzierung aufzeigt (auch auf dem Internet abrufbar). Ich habe versucht, die Studierenden vor allem auch auf die Broschüre aufmerksam zu machen, so dass sie über verschiedene Finanzierungsformen informiert werden und der Sozialfonds nicht unnötig mit Anfragen überhäufen. Durch diese Art der Kampagne (Studierende haben bessere Informationen, wie sie ihr Studium finanzieren können) und durch die Erhöhung des Beitrags von der Sozialkasse, konnte sowohl die zeitliche Belastung der Sozialfonds Kommission als auch die finanzielle Belastung des Sozialfonds abgefedert werden.

Yvonne hat einen Kurs über Finanzanlage besucht, um das Fondsvermögen besser anzulegen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass der Fonds immer noch zu klein ist, um eine wirkliche Anlagestrategie zu verfolgen.

Rollstuhlgängigkeit der Uni

Ich habe mit Herrn Wyss von der Abteilung Betrieb und Technik besprochen, ob es sinnvoll wäre, erneut ein Baugesuch für den Umbau des SUB-Häuschens einzugeben, um dieses rollstuhlgängig zu machen (sehr schwieriger Umbau wegen dem engen Treppenhaus). Wir kamen zum Schluss, dass es sinnvoll ist, zuerst mehr Informationen bei den betroffenen Studierenden zu sammeln, um ihre Bedürfnisse abzuklären. Der Kontakt mit Betroffenen ist sehr wichtig, da es häufig vorkommt, dass Massnahmen ergriffen werden, die für die Studierende mit einer Behinderung gar nicht geeignet sind. Es hat sich jedoch als schwierig herausgestellt, bei betroffenen Studierenden Informa-

tionen zu sammeln, da die Uni keine Adressliste mit Studierenden führt, die eine Behinderung haben.

Einige Befragungen mit Betroffenen konnte ich schon durchführen, und ich bin mit Studierenden aus anderen Universitäten im Kontakt, mit dem Ziel, ein Forum für Studierende mit einer Behinderung zu gründen, wo man sich austauschen kann und mit ihnen zusammen Lösungen findet.

Bis zur nächsten Baueingabefrist (September) sollten genug Informationen gesammelt sein, um Baugesuche einzugeben, die den Bedürfnissen der betroffenen gerecht werden.

Ausländische Studierende

Als SoKo-Mitglied habe ich bei der HoPoKo an einem Papier mitgearbeitet, welches die Schranken der Mobilität aufzeigt. Das Papier zeigt detailliert auf, welche Probleme und Schranken für ausländische Studierende, die in der Schweiz studieren wollen, bestehen.

Studienzeitbeschränkung

Zusammen mit dem RHD verfolgen wir die Situation und helfen Studierenden, wenn Probleme mit den Studienzeitbeschränkungen auftauchen.

Das Thema wird auch bei den Unileitungssessen jeweils traktandiert. Es wird sich wohl erst in den nächsten Jahren zeigen, wie gross diese Probleme sind, da viel Studierenden noch nach alten Reglementen studieren oder erst angefangen haben, nach einem neuen zu studieren, und deshalb noch keine Probleme mit den Studienzeitbeschränkungen haben.

Im Zusammenhang mit dem neuen Stipendiengesetz gewinnt das Thema an Brisanz, da die Studienzeitbeschränkung fundamental den Bestrebungen der Erziehungsdirektion entgegenläuft. Durch das neue Stipendiengesetz soll die Erwerbstätigkeit der Studierenden gefördert werden. Aus diesem Grund bringen wir die Studienzeitbeschränkungen vermehrt in die Diskussion ein.

Zulassungsbeschränkungsgesetz

Ich kümmere mich um das ZBG und um das NeiNC-Komitee. Im Moment gibt es auf universitärer Ebene keine Bestrebungen, einen NC einzuführen (das Zulassungsbeschränkungsgesetz ist nach wie vor auf Eis gelegt). Wegen der IUV-Beiträge würde sich die Einführung eines NCs nicht bezahlt machen. Ich versuche mich bei der Erziehungsdirektion jederzeit zu informieren, ob es wieder Bestrebungen gibt, eine Zulassungsbeschränkung einzuführen. Das Thema ist im Moment aber nur für die Fachhochschulen aktuell, da dort mit dem neuen Fachhochschulgesetz eine Zulassungsbeschränkung eingeführt werden soll.

Swiss Virtual Campus

Ich beobachte die Einführung des E-Learnings und sitze für den VSS in der Kommission Swiss Virtual Campus der SUK. Ebenfalls versuche ich mich durch Besuche von Tagungen auf dem Laufenden zu halten, was bei der Entwicklung und der Einführung des E-Learnings läuft, wo für die Studierenden die Chancen sind und welche Risiken das E-Learning birgt.

Kinderkrippen

Rahel und ich sind in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion und der Abteilung für Gleichstellung daran, Finanzierungsmöglichkeiten für eine neue Krippe auszumachen.

VSS / SoKo

In der SoKo sind wir weiterhin darum bemüht, dass in einem festen Zeitrhythmus Befragungen über die soziale Lage der Studierenden durchgeführt werden, und wir möchten eine gesamtschweizerische Sozialkommission einrichten.

Wir sind im Kontakt mit verschiedenen Kantonen und Stellen, um die Stipendiensituation zu beobachten und uns für eine Harmonisierung einzusetzen. Die SoKo erarbeitet ausserdem ein neues Positionspapier zur Stipendienharmonisierung. Ein nächstes grosses Thema, das uns in diesem Zusammenhang beschäftigen wird, ist die Neugestaltung des Finanzausgleichs.

International Students Day (ISD)

Zusammen mit Eveline kümmere ich mich um die Durchführung des ISD an der Uni Bern. Der ISD wird an der Uni Bern in Zusammenarbeit mit der Amnesty Gruppe der Universität durchgeführt.

Nils Heuberger, April 2003

Eveline Lehmann
RESSORT NATIONALE HOCHSCHULPOLITIK

April 2002 – März 2003

ALLGEMEINES

Als Inhaberin des Ressorts Nationale Hochschulpolitik vertrete ich die SUB innerhalb des Verbands Schweizer Studierendenschaften (VSS). Dazu gehört die Vertretung der SUB in den monatlich stattfindenden Comité-Sitzungen. Zudem trage ich die Verantwortung für die SUB-Delegation an der DV. Da die DV diesen Herbst in Bern stattfand, gehörte es zu meinen Aufgaben, diese vom organisatorischen Ablauf her vorzubereiten. Eine weitere Aufgabe im Rahmen des VSS ist die aktive Mitarbeit in der Hochschulpolitischen Kommission (HoPoKo). In dieser Kommission arbeitete ich im letzten Jahr vor allem an der Vorbereitung der Bologna Tagung, der Co-Moderation eines Bologna-Workshops und an einem Positionspapier zu Kompetenzzentren. Ich beteiligte mich aktiv an der Diskussion zahlreicher anderer Themenbereiche und bezog Stellung zu verschiedenen Arbeitspapieren. Seit diesem Sommer habe ich auch Einsitz in die Kommission für Internationales und Solidarität des VSS (CIS). Hauptthema war für mich das Thema GATS.

Innerhalb der SUB gehört es zu meinen Aufgaben, die Mitglieder über die Aktivitäten des VSS zu informieren und den Kontakt zwischen dem VSS und der SUB, sowie zwischen der SUB und den anderen VSS-Sektionen zu gewährleisten. Die Information der SUB geschah über das Unikum aber auch durch die Mitteilungen an den SR sowie die DV-Vorbereitungssitzungen für die SUB-Delegierten. Der Kontakt zum VSS und den anderen Sektionen nahm ich vor allem durch die aktive Teilnahme in den verschiedenen Gremien wahr. Auch die Teilnahme an der VSS-Retraite und die Sektionsbesuche waren sehr fruchtbar.

Eine weitere Aufgabe besteht im Verfolgen der aktuellen Geschehnisse im Hochschulbereich auf nationaler Ebene. Diese Aufgabe wurde durch die intensive Zusammenarbeit mit dem VSS und innerhalb des Vorstandes erfüllt. Dazu gehörte die Lektüre der Tagespresse, der diversen Info-Broschüren und der Studierendenzeitungen anderer Unis. Von besonderer Bedeutung für die

Hochschulentwicklung war die Botschaft des Bundesrates zur Bildung, Forschung und Technologie, welche letzten Dezember veröffentlicht wurde.

JAHRESSCHWERPUNKTE

Studienverlängernde Gründe

Das Statut der Universität Bern haben bei den neu eingeführten Studienzeitbeschränkungen studienverlängernde Gründe vorgesehen. Da eine Aufhebung der Studienzeitbeschränkungen unrealistisch ist, versuchten wir zumindest einen Ausbau der Liste der studienverlängernden Gründe zu erreichen. Dazu war die Reduktion der Mindestarbeitszeit anzustreben. Dieser Mindestprozentsatz von 25% ist nicht im Statut, sondern nur in einer Verordnung der Universitätsleitung (UL) geregelt. Zusammen mit Stephan Tschöpe wertete ich die Daten der Franzenstudie erneut aus und legte die Ergebnisse der UL vor. Die UL ist jedoch zumindest vorerst nicht bereit, die Verordnung zu ändern und will erst einmal schauen, wie sich die neue Regelung bewährt. Ich habe daher zusammen mit der Rechtsberatung eine Informationskampagne bei den Fachschaften und im Unikum gestartet. Im Sommer 2002 übernahm Nils dieses Dossier.

Bologna

Im Frühjahr 2002 habe ich eine Bologna-Doku zusammengestellt, welche auf der SUB-Homepage publiziert ist und laufend ergänzt wird. Katharina und ich haben eine Vernehmlassungsantwort für die Richtlinien der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) zur Umsetzung der Bologna Deklaration zuhanden der CRUS verfasst. Die SUB wurde von Stephan Tschöpe und mir in der AG ECTS/Bologna der Uni Bern vertreten. Die in dieser AG erarbeiteten Grundsätze wurden vom Senat noch im letzten Sommersemester verabschiedet. Im September habe ich mit Bettina (Ressort UniHoPo) die Verantwortung für das Dossier Bologna übernommen.

Aufgrund der vielen Wechsel innerhalb des Vorstandes war es wichtig, die neuen Vorstandsmitglieder in diese Thematik einzuführen. Zudem habe ich bei verschiedenen Gelegenheiten über Bologna informiert und unsere Position in die Öffentlichkeit getragen.

Im Dezember haben wir aufgrund der immer noch ungeklärten Finanzierungslage sämtliche Dekanate sowie die Universitätsleitung angeschrieben um genauere Informationen zu den benötigten Geldern und deren potenzielle Herkunft zu erfahren. Die eingetroffenen Antworten waren wenig aufschlussreich und wurden vorstandsintern ausgewertet. Die Thematik der Finanzierung bleibt weiterhin spannend und wird von der SUB weiter verfolgt.

In meinen Aufgabenbereich gehört auch die Betreuung der AG Bologna der SUB. Die AG hatte im letzten Sommersemester aktiv bei den Thesenanschlagen mitgemacht. Nachdem die Grundsätze trotz des Widerstandes der SUB angenommen wurden, galt es vorerst die Zusammenarbeit mit den Fachschaften zu intensivieren (Bologna-Mittagstische). Im Moment steht die Wiederbelebung der AG und die Planung der weiteren Aktivitäten im Vordergrund.

Auf nationaler Ebene bestand meine Tätigkeit im letzten Jahr zum einen in der kritischen Beobachtung und Beurteilung des laufenden Erarbeitungsprozesses der nationalen Richtlinien. Die Sitzungsblockade des VSS am 4. April 2002 hatte eine erneute Diskussion dieser Richtlinien bewirkt. Die SUB hat bereits im Sommer eine Vernehmlassungsantwort zu diesen Richtlinien verfasst und sich erneut diesen März mit den leicht veränderten Richtlinien auseinandergesetzt und differenziert dazu Stellung genommen.

GATS / Ökonomisierung

Das Thema Ökonomisierung wurde auch im Rahmen von Bologna weiter vertieft und insbesondere in der Vorbereitung für die Co-Moderation an der Bologna-Tagung sehr intensiv bearbeitet.

Durch die Mitarbeit in der CIS konnte ich die aktuelle Diskussion immer gut verfolgen und die SUB innerhalb des VSS in diesem Thema einbringen. Ich hielt im September anlässlich einer Kundgebung einen Redebeitrag zu GATS und Bildung und diskutierte anschliessend in einer Sendung von Radio RABE. Ich reiste als Vertreterin des VSS an das europäische Sozialforum in Florenz, wo die Ökonomisierung der Bildung ganz allgemein und GATS im Speziellen das Hauptthema der studentischen Workshops bildete. Im Vorfeld der GATS-Ausstellung des VSS in Bern verfasste ich eine Resolution der SUB zum Thema, welche der SR im November genehmigt hat.

LAUFENDE GESCHÄFTE

Evaluation / Akkreditierung

Ich habe an den Sitzungen der Kommission für Berichterstattung und Evaluation teilgenommen und unsere Anliegen in den aktuellen Erarbeitungsprozess für die Grundsätze der Evaluation an der Uni Bern eingebracht. Ich erhielt durch diese Kommission Einblick in die diversen Resultate der Pilotversuche vom WS 01/02.

Das VSS-Präsidium und ich brachten an einem Hearing zu den Akkreditierungs-Richtlinien beim Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung (OAQ) einige Punkte für den mittlerweile beendeten Erarbeitungsprozess ein.

Das Thema Evaluation wurde im Februar an das Ressort universitäre Hochschulpolitik übergeben. Die Thematik der Akkreditierung bleibt als Teilbereich von Bologna auf nationaler Ebene in meinem Ressort.

Swiss Virtual Campus (SVC)

Ich nahm im Sommersemester an einer Einführungsveranstaltung zum Berner Projekt zum virtuellen Studium, dem WebCT, teil und konnte dabei einige Problembereiche dieses Projekts aufzeigen. Das Dossier SVC wurde bereits im Sommer an Nils übergeben.

Weiteres

Neben vielen alltäglichen administrativen Arbeiten vertrat ich die SUB im Vorbereitungsausschuss für die Wahl der Universitätsleitung.

Im Juni nahm ich als Co-Referentin des Ressorts Mobilität an der schweizerischen ECTS-Tagung teil.

In meiner Funktion als Stellvertreterin von Lea Brunner in der ECTS-Steuerungsgruppe habe ich im Oktober an der ECTS-Tagung der European University Association (EUA) den VSS im Workshop «Students Perspectives» und den weiteren Anlässen vertreten.

Eveline Lehmann, April 2003

Sibylle Lustenberger

RESSORTS FACHSCHAFTEN / UNIVERSITÄRE HOCHSCHULPOLITIK

November 2002 - April 2003

ALLGEMEINES

Als ich am 14. November vom SR in den SUB-Vorstand gewählt wurde, hatte ich von der Arbeit des Vorstandes nur wenig Ahnung. Dank der guten Einarbeitung und der Einführungs-Doku von Bettina habe ich aber schnell einen guten Überblick über die wichtigsten Geschäfte meines Ressorts bekommen.

RESSORT FACHSCHAFTEN

Schon ganz am Anfang meiner Amtszeit wurde ich mit der Gründung einer neuen Fachschaft konfrontiert. Ich war an der Gründungsversammlung der Fachschaft LLB-KGU anwesend, erzählte etwas über die Strukturen der SUB und die Zusammenarbeit mit den Fachschaften und begleitete die Fachschaft LLB-KGU bis zur Annahme der Statuten im SR vom Dezember 2002. Mit Statuten der Fachschaften hab ich auch im Moment ziemlich viel zu tun. So ist der Vorstand bemüht, die Sammlung der Fachschaftsstatuten zu aktualisieren. Dies führte anfänglich zu einem regen Mailaustausch zwischen mir, den Fachschaften und der Rechtsberaterin – ein Prozess, der noch lange nicht abgeschlossen ist. Den Kontakt zu den Fachschaften halte ich einerseits durch die Newsletter, die ich alle zwei Monate verschicke. In den Newslettern informiere ich die FachschaftsvertreterInnen und die Fakultätsdelegierte über die laufenden Geschäfte des Vorstandes und natürlich vor allem über die aktuellen Ereignisse, welche die Fachschaften betreffen. Insgesamt habe ich schon drei Newsletter herausgegeben. Andererseits pflege ich den Kontakt zu den Fachschaften durch Treffen und sogenannten Fakultätsräten. Für den März und April habe ich je ein Treffen mit den Fachschaften der Phil.nat., der Wirtschaftswissenschaften und der Phil.hist. organisiert. Im Mai wird die Fachschaftskonferenz mit anschliessendem Nachtessen stattfinden.

Tag des Studienbeginns

Zum Ressort Fachschaften gehört auch die Organisation des Tags des Studienbeginns. Ich habe dazu schon sämtliche Ordner der früheren OrganisatorInnen studiert und besser geordnet. Ebenfalls wurde die Stelle für die Co-Koordination schon ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist ist inzwischen abgelaufen und erste Vorstellungsgespräche haben stattgefunden.

RESSORT HOCHSCHULPOLITIK AUF UNIVERSITÄRER EBENE

Bologna

Mein wichtigster Schwerpunkt in Bezug auf die universitäre Hochschulpolitik ist die Bologna-Deklaration. Dazu zählen momentan verschiedene Aspekte. Einerseits habe ich schon zwei Bologna-Mittagstische organisiert und durchgeführt. Bei den Bologna-Mittagstischen geht es vor allem darum, dass einerseits die Fachschaften und Fakultätsdelegierten informieren, wie ihre Institute und Fakultäten mit der Bologna-Deklaration umgehen, wie weit sie in der Umsetzung sind und welche Probleme dabei auftauchen. Andererseits informiert der SUB-Vorstand über die aktuellen Ereignisse auf universitärer und nationaler Ebene. Ein anderer Aspekt der Bologna-Deklaration ist

die Entlöhnung der Fachschaftsarbeit durch ECTS. Diese Thematik ist nur insofern ein Aspekt der Bologna-Deklaration, als dass sie durch die Soft-Skills, welche in der Bologna-Deklaration erwähnt sind, neuen Aufschwung und Bedeutung erhalten hat. Mit einer allfälligen Umsetzung der Bologna-Deklaration und der damit erfolgenden Strukturierung der Studiengänge ist es wichtig, dass eine angemessene Fachschaftsarbeit möglich bleibt. Deshalb habe ich am letzten Bologna-Mittagstisch dieses Thema neu in die Runde gebracht, und bin auf viele positive Rückmeldungen der Fachschaften gestossen. Inzwischen habe ich mich bei der SKUBA (Studentische Körperschaft der Universität Basel) und der Studentenschaft der Universität St.Gallen über ihre entsprechenden Projekte informiert. Am 15. April wird nun die erste Sitzung der AG «Entlöhnung der Fachschaftsarbeit» stattfinden. Die AG wird von den Fachschaften getragen, die daran interessiert sind, eine entsprechende Regelung in ihren Instituten einzuführen. An der ersten Sitzung werden wir die Projekte der Universität Basel und der HSG diskutieren, erste Vorschläge sammeln und das weitere Vorgehen besprechen. Ein weiterer Punkt der Bologna-Deklaration ist die AG Bologna der SUB, wobei ich Eveline in der Durchführung und Organisation unterstütze.

Studentische Mitsprache

Ein weiterer Punkt des Ressorts universitäre Hochschulpolitik ist die studentische Mitbestimmung. Hierzu habe ich ein kurzes Positionspapier für den Staatssekretär Dr. Kleiber verfasst. In diesem Papier beschreibe ich die Situation an der Universität Bern und die Strukturen der SUB. Das Papier enthält ebenfalls eigene Gedanken zum studentischen Mitspracherecht und Vorschläge, wie die studentische Mitsprache besser gewährleistet werden könnte. Ziel ist ein umfassendes Projekt, welches unsere Vorstellungen einer ausgeglichenen studentischen Mitsprache enthält und mit strukturellen Anpassungen auf alle Hochschulen übertragen werden könnte.

Kommission für Berichterstattung und Evaluation

Seit kurzem habe ich von Eveline die Mitarbeit in der Kommission Berichterstattung und Evaluation übernommen.

Sibylle Lustenberger, März 2003